

FRIEDHELM HOFFMANN

Die ägyptischen literarischen Texte

Ein Forschungsüberblick*

Gerne bin ich der freundlichen Einladung gefolgt, einen Überblick über die aktuelle Forschung zur Literatur der Ägypter zu geben. Denn ich unterstütze sehr das Anliegen der Veranstalter dieses Kongresses, die verschiedenen Fächer, die mit Papyri zu tun haben, in Kontakt miteinander zu bringen und der Klassischen Papyrologie bei der Orientierung in der einheimischen ägyptischen Kultur zu dienen. J. F. Oates hat es einmal so treffend formuliert, daß „Greek papyrologists and ancient historians who apply themselves to Ptolemaic Egypt ... until very recently have made their history ... frequently writing as if there were no Egyptians inhabiting the Nile Valley“¹. Für die Behandlung der römischen Zeit gilt diese Nichtbeachtung der ägyptischen Kultur sinngemäß. Es wäre ein hoffnungsloses Unterfangen, hier auch nur annähernd Vollständigkeit anstreben zu wollen, dafür hatte die ägyptische Kultur zu lange Bestand und hat zuviel Material hinterlassen — auch literarische Texte. Ich muß mich daher in zweierlei Hinsicht einschränken. Einerseits werde ich vorwiegend die ägyptische Literatur von etwa 1000 v. Chr. an behandeln, zumal diese für die Papyrologie eher relevant ist. Das Hauptinteresse soll dabei der demotischen Literatur gelten, doch hoffe ich, auch von der ägyptischen Literatur in hieroglyphischer und hieratischer Schrift die wesentlichsten Neuigkeiten vermitteln zu können.

Man mache sich bewußt, daß keine der genannten ägyptischen Schriften, auch nicht die demotische, weit verbreitet gewesen ist. Trotz ihrer Benennung, die bekanntlich auf Herodot² zurückgeht und zu seiner Zeit insofern eine Berechtigung hatte, als Briefe, Rechtsdokumente und dergleichen vorwiegend in Demotisch geschrieben wurden, gab es stets nur eine sehr kleine Zahl Schriftkundiger³. So ist auch das Demotische keine „Volksschrift“, und die demotische Literatursprache ist auch weitestgehend frei von Fremdwörtern. Vielmehr ist sie eine bewußt gepflegte Sprache der Literatur, der *καθαρεύουσα* im Griechischen vergleichbar⁴. Der Terminus „demotisch“ ist doppeldeutig und bezeichnet sowohl eine von etwa 650 v. – 450 n. Chr. verwendete ägyptische Schrift als auch eine Phase der ägyptischen Sprachgeschichte. So kommt es, daß es sprachlich demotische Texte z. B. auch in Hieroglyphenschrift gibt oder sprachlich mittelägyptische Texte in demotischer Schrift. „Hieroglyphen“ und „hieratisch“ bezeichnen dagegen immer bestimmte ägyptische Schriften, die bis ins 4. Jh. n. Chr. neben der demotischen Schrift in Gebrauch blieben.

Ich hatte gesagt, daß ich mich im wesentlichen auf die ägyptische Literatur von 1000 v. Chr. an konzentrieren werde. Außerdem muß ich meine Übersicht auf ungefähr die letzten 30 Jahre der Forschung beschränken⁵. Dieser Rahmen ist nicht etwa nur deshalb gewählt, weil er eine runde Zahl ausmacht, sondern auch weil die Demotistik seit den 70er Jahren einen gewaltigen Aufschwung genommen hat⁶. Bezeichnend für dieses Aufblühen ist die Begründung der ersten und bisher einzigen demotistischen Fachzeitschrift, *Enchoria*, deren erster Band Band 1971 erschienen ist; der erste internationale Demotistenkongreß fand

* Ich danke meiner Frau Beate für ihre hilfreichen Anmerkungen. Um den Zugriff auf das ägyptologische Schrifttum zu erleichtern, habe ich die Monographien, die ich im Text bzw. in den Fußnoten abgekürzt zitiere, in einem bibliographischen Anhang zusammengestellt.

¹ Oates, J. F.: *Paniskos and Heliodoros: A Strategic Pair*, Akten des 5. Demotistenkongresses, 226.

² Herodot: *Hist.* II 36, 4.

³ Ray, J. [D. C.]: *Literacy and Language in Egypt in the Late and Persian Periods*, in: Bowman, A. K., Woolf, G. (Hrsg.): *Literacy and Power in the Ancient World*, Cambridge 1994, 51–66.

⁴ Ray, J. D. C.: *How demotic is Demotic?*, Akten des 5. Demotistenkongresses, 251–264.

⁵ Für frühere Überblicke zum Stand der Erforschung der ägyptischen Literatur vgl. *Textes et langages de l'Égypte pharaonique. Cent cinquante années de recherches. 1822–1972.3*, Kairo [1972] (= Bibliothèque d'Étude 64, 3), 1ff.; zur demotischen Literatur insbesondere *ibid.* 83ff. sowie zum Stand der Demotistik Spiegelberg, W.: *Der gegenwärtige Stand und die nächsten Aufgaben der demotischen Forschung*, ZÄS 59 (1924) 131–140 und Lüddeckens, E.: *Stand und Aufgaben der Demotistik*, Akten des 1. Demotistenkongresses, 15–23.

⁶ Angesprochen in dem Referat von K.-Th. Zauzich.

1977 in Berlin statt, der erste internationale Ägyptologenkongreß auch nur ein Jahr früher in Kairo. Für die Erforschung der demotischen Literatur bedeuten die 70er Jahre vor allem deswegen einen Einschnitt, weil man gewissermaßen die Verschiedenartigkeit und Mannigfaltigkeit der Texte entdeckte, die Edition von Texten wieder forcierte und sich dabei verstärkt an zuvor unbearbeitete Texttypen wagte. Die demotische Literatur erweist sich zusehends als wesentlich vielgestaltiger, als man noch vor 30 Jahren annehmen konnte. Umso wichtiger ist es, daß diese Erkenntnis auch außerhalb des engeren Fachpublikums gewürdigt wird. Aber auch für die Ägyptologie insgesamt stellen die 70er Jahre einen wichtigen Einschnitt dar. 1972 begann das Lexikon der Ägyptologie (LÄ) zu erscheinen, ein Nachschlagewerk ersten Ranges. Inzwischen hat es mit Bd. 7, dem Indexband, 1992 seinen Abschluß gefunden.

Nach diesen Vorbemerkungen möchte ich zunächst einen Überblick über die Forschungslage bei den hieroglyphischen und hieratischen literarischen Texten geben, dann über die bei den demotischen. Unter literarisch fasse ich hier, wie es in der Ägyptologie üblich ist, alle Texte, die nicht dokumentarisch sind. So gehört sowohl die „schöne“ Literatur als auch das ägyptische sublitterarische, also z. B. wissenschaftliche, magische und religiöse Schrifttum zur ägyptischen Literatur. Aber ich beschränke mich im wesentlichen auf das in den letzten 30 Jahren erstmals Erschienene⁷. Auf Seiten der hieroglyphisch und hieratisch geschriebenen ägyptischen Literatur erscheinen mir die folgenden erstmals edierten Texte besonders erwähnenswert: Ein bisher nur sehr bruchstückhaft bekanntes Literaturwerk des frühen 2. Jt. v. Chr., des Mittleren Reiches, die „Lehre eines Mannes für seinen Sohn“, hat H.-W. Fischer-Elfert weitgehend komplett wiederherstellen und zudem seine Verankerung im Lehrbetrieb der 12. Dynastie und seine Verknüpfung mit anderen Lehren der Zeit herausarbeiten können. Literaturgeschichtlich höchst bedeutsam ist die erst jüngst gelungene Entdeckung, daß ein schon lange bekannter und datierter Papyrus den Anfang der Erzählung von Astarte und dem Meer enthält. Damit ist dieses Literaturwerk jetzt präzise in die Regierungszeit von Amenophis II. (1428–1397 v. Chr.) zu setzen und als konkreter Anlaß für seine Abfassung — bzw. Übersetzung ins Ägyptische — der Bau des Heiligtums einer asiatischen Gottheit in Memphis anzunehmen⁸. An der Edition eines noch unveröffentlichten fast 4 m langen und gut erhaltenen, zudem reich illustrierten magischen Papyrus mit einer Fülle neuer Sprüche und Rituale aus der späten Ramessidenzeit arbeiten H.-W. Fischer-Elfert und ich. Diesen schon seit über 100 Jahren in Athen liegenden Papyrus haben A. Donau und H. Harrauer erst vor wenigen Jahren entrollt. Von H.-W. Fischer-Elfert ist auch ein Corpus ägyptischer magischer Texte in Deutschland zu erwarten. Aus der Zeit um 1000 v. Chr. haben wir einen sich autobiographisch gebenden literarischen Brief eines Mannes, dem das Schicksal übel mitgespielt hat, von R. A. Caminos als „Tale of Woe“ publiziert⁹. Ganz neuartig ist dann das von S. Sauneron edierte hieratische Schlangenbuch auf zwei Brooklyner Papyri der Spätzeit. Hier werden in einem ersten Teil die in Ägypten vorkommenden Schlangenarten und ihr Biß beschrieben sowie die Heilungsaussichten angegeben. Im zweiten Teil werden die Behandlungsmethoden und Rezepte im einzelnen mitgeteilt. H. Beinlich hat das zuvor nur teilweise bekannte „Buch vom Fajum“, einen hieroglyphisch und hieratisch überlieferten kulttopographischen Traktat, herausgegeben. Ebenfalls in das Milieu der späten ägyptischen Priesterwissenschaft gehören mehrere umfangreiche hieratische Papyri, die J. Osing bzw. J. Osing und G. Rosati publiziert haben. Sie stammen aus dem römerzeitlichen Tebtynis und umfassen Onomastika, Kalender, Gaubeschreibungen und anderes mehr. Ganz wichtig für die Erforschung der ägyptischen Sprachgeschichte sind die demotischen und altkoptischen Glossen in einigen dieser Papyri. Neben der Erstedition von hieratischen und hieroglyphischen Texten haben die letzten Jahrzehnte natürlich auch die Neubearbeitung zahlreicher ägyptischer literarischer Texte gesehen. Ich denke beispielsweise an die Neuausgaben des „Beredten Bauern“ durch R. B. Parkinson, des „Sinuhe“ durch R. Koch, des Nilhymnus durch D. van der Plas, an die Neuübersetzung der medizinischen Texte durch W. Westendorf, an die Editionen verschiedener funrerärer Kompositionen durch F. R. Herbin, E. Hornung, G. Roulin, an die magischen Texte und die Tagewählkalender, die C. Leitz ediert hat, die Festkalender, Tempelinschriften aus Dendera, Edfu und vielen anderen Orten.

Bevor wir zur demotisch geschriebenen Literatur kommen, muß auf drei neue Texte hingewiesen werden, die entscheidend dazu beigetragen haben, die demotische Literatur stärker in der Kontinuität

⁷ Neueditionen erwähne ich im Text nur ausnahmsweise, habe die wichtigsten aber in den bibliographischen Anhang aufgenommen.

⁸ Collombert, P., Coulon, L.: *Les dieux contre la mer. Le début du «papyrus d'Astarté»* (pBN 202), BIAO 100 (2000) 193–242.

⁹ Vgl. jetzt auch Quack, J. F.: *Ein neuer Versuch zum Moskauer literarischen Brief*, ZÄS 128 (2001) 167–181.

der älteren ägyptischen Literatur zu sehen, während bis in die 1980er Jahre hinein eher ein Schnitt und ein griechisch beeinflusster Neuanfang postuliert worden sind. Bei dem einen Text handelt es sich um die hieratisch geschriebene Lehre eines Brooklyner Papyrus, den R. Jasnow veröffentlicht hat und der nicht nur chronologisch in die zuvor für recht literaturleer gehaltene Mitte des ersten Jahrtausends v. Chr. fällt, sondern auch thematisch und strukturell die älteren Lehren mit den demotischen verbindet. Der zweite Text ist die Erzählung des P. Vandier. Diese von G. Posener publizierte Erzählung von einem Mordanschlag auf den König, Stellvertretertod, Hinabstieg in die Unterwelt und einem Golem ist ebenfalls in hieratischer Schrift geschrieben, sprachlich aber als frühes Demotisch einzustufen. Der dritte Papyrus schließlich wurde erst 1997 in ein Buch eingelegt in Oxford aufgefunden¹⁰. Nebenbei sei bemerkt, daß dies nicht der erste ägyptische Papyrus ist, der in einem Buch liegend, das ihn schützen sollte, in einer Bibliothek gefunden wurde¹¹. Bei dem Oxforder Papyrus, den H.-W. Fischer-Elfert bearbeitet, handelt es sich jedenfalls um eine Erzählung von gerichtlichen Auseinandersetzungen, die in Heliopolis spielt. Auch Ramses II. wird erwähnt. Das Aufregende an diesem noch unpublizierten Stück ist, daß es in der sog. kursivhieratischen Schrift geschrieben ist, die bisher nur aus dokumentarischen Texten bekannt war. Das neue Manuskript läßt sich zuverlässig in das 2. Viertel des 1. Jt. v. Chr. datieren; denn Kursivhieratisch war weder vorher noch danach in Gebrauch. Damit stehen wir im 6. Jh. v. Chr. an der Grenze, als ägyptische Erzählliteratur schon in der zeitgenössischen Sprache formuliert war, aber noch in der herkömmlich für literarische Texte vorgesehenen Schrift, der hieratischen, oder auch schon ausnahmsweise kursivhieratisch niedergeschrieben wurde.

Der Übergang in das Medium der demotischen Schrift fand dann im Verlauf des 5. Jh. v. Chr. statt¹², aus dessen zweiter Hälfte die ältesten demotischen Papyri mit Erzählungen stammen. Anders ausgedrückt: Im 5. Jh. v. Chr. wird die ägyptische Erzählliteratur demotisch. Die wissenschaftlichen Texte folgen in mehr oder weniger großem Abstand: Wohl schon im 5. Jh. werden auch juristische und astronomische Texte demotisch aufgezeichnet¹³, spätestens seit der Ptolemäerzeit gibt es dann z. B. auch mathematische und geographische Texte in demotischer Schrift, ebenso Orakeltexte, Weissagungen und quasi hermetische Traktate. Erst aus römischer Zeit sind umfangreiche magische Handbücher sowie kultische und religiöse Werke in Demotisch bekannt. Während Hieroglyphen und Hieratisch immer ausschließlicher auf religiöse Literatur eingeeengt wurden, gewann die demotische Schrift also im Laufe von ca. 500 Jahren so viel Prestige, daß sie, die zunächst als Schrift dokumentarischer Texte entstanden war, auch für Erzählungen verwendet wurde, später zusätzlich für wissenschaftliche Texte und schließlich auch für religiöse. Daneben wird sie nach wie vor auch für Zwecke der Verwaltung, für Briefe usw. benutzt (neben dem Griechischen)¹⁴.

Hinsichtlich der Inhalte der demotischen Literatur müssen wie bisher einige Anmerkungen genügen, die Vielfalt zu skizzieren und auf wichtige Neuveröffentlichungen hinzuweisen. Die Gruppe der demotischen onomastischen Texte konnte von K.-Th. Zauzich durch einen sehr langen Papyrus mit der Auflistung von Personennamen erweitert werden¹⁵. Interessanterweise sind die Namen nach demselben semitischen Alphabet geordnet, das inzwischen auch anhand demotischer Schulübungen aufgedeckt werden konnte¹⁶. Unter den juristischen Texten ist das herausragende Rechtsbuch von Hermoupolis schon lange bekannt, gibt aber immer noch genug Arbeit auf¹⁷. Fragmente neuer ptolemäischer Gesetzessammlungen sind von

¹⁰ Baines, J.: *A Find in the Library*, The Queen's College Record 7,4 (1998) 32–36; Baines, J., Donker van Heel, K., Fischer-Elfert, H.-W.: *Abnormal Hieratic in Oxford: Two new papyri*, JEA 84 (1998) 234–236; Baines, J.: *An ancient text in a modern library*, Egyptian Archaeology 14 (1999) 33–34.

¹¹ Vergleichbar ist der Fund von Abusir-Papyri in der Bibliothèque de la Sorbonne 1952 und 1956 (Posener-Kriéger, P., de Cenival, J. L.: *The Abu Sir Papyri*, London 1968 (Hieratic Papyri in the British Museum Fifth Series), ix–x. Vielleicht würde es sich ja lohnen, alte Bibliotheksbestände einmal systematisch auf Papyri hin durchzublätern.

¹² Jasnow, R.: *Remarks on Continuity in Egyptian Literary Tradition*, in: Teeter, E., Larson, J. A. (Hrsg.): *Gold of Praise. Studies on Ancient Egypt in Honor of Edward F. Wente*, Chicago 1999 (Studies in Ancient Oriental Civilization 58), 193–210.

¹³ Vgl. die Gesetzessammlung unter Darius (Spiegelberg, W.: *Die sogenannte Demotische Chronik des Pap. 215 der Bibliothèque Nationale zu Paris nebst den auf der Rückseite des Papyrus stehenden Texten*, Leipzig 1914 [Demotische Studien 7], 30–32) und die Finsternisomina des P. Wien D 6278+... (Parker: *Eclipse-Omina*, 28–30).

¹⁴ Über die dokumentarischen demotischen Texten referierte K.-Th. Zauzich.

¹⁵ Ed. Zauzich, K.-Th.: *Ein antikes demotisches Namenbuch*, The Carlsberg Papyri 3, S. 27–52.

¹⁶ Quack, J. F.: *Ägyptisches und südarabisches Alphabet*, REgypt 44 (1993) 141–151; Tropper, J.: *Ägyptisches, nordwestsemitisches und altsüdarabisches Alphabet*, UF 28 (1996) 619–632.

¹⁷ Letzte Edition durch Donker van Heel.

E. Bresciani¹⁸ und M. Chauveau¹⁹ publiziert worden. S. L. Lippert arbeitet an der Veröffentlichung eines fragmentarischen Berliner Gesetzeskommentars²⁰, der ebenfalls ptolemäerzeitlich ist und auch für das Verständnis des Codex von Hermoupolis manches wichtige Neue erbringt. Einen ersten pharmakobotanischen Papyrus aus römischer Zeit hat W. J. Tait²¹ vorgelegt, medizinische Bruchstücke E. A. E. Reymond²². Bei den astronomischen bzw. astrologischen Texten, deren bis 1969 bekannter Bestand unter Einschluß der hieroglyphischen Texte von O. Neugebauer und R. A. Parker zusammengetragen und behandelt worden ist, sind ein Text zu Mondfinsternissen aus dem 1. Jh. v. Chr.²³ und ein astrologisches Handbuch mit Geburtsprognosen aus dem 2. Jh. n. Chr.²⁴ dazugekommen. Außerdem sind verschiedene wichtige Aspekte behandelt worden, die u. U. auch für die Rezeption der ägyptischen Wissenschaften im Abendland von Bedeutung sind. Ich denke z. B. an A. v. Lievens Untersuchung zur sogenannten dritten Reihe der Dekane²⁵ oder J. F. Quacks Aufsatz zu den Paranatellonta²⁶. Das im Kunsthistorischen Museum in Wien aufbewahrte Apisbalsamierungsritual aus der späten Ptolemäerzeit, das teils hieratisch, teils demotisch niedergeschrieben ist, wurde von R. Vos neu bearbeitet, der das Verständnis dieses wahrlich verwickelten Textes erheblich vorangebracht hat, zumal er auch alle im Text gemachten Angaben an einem toten Stier überprüft hat²⁷. Einen ganz neuartigen Typ von Orakeltexten stellt ein noch unveröffentlichter Papyrus in der Österreichischen Nationalbibliothek dar, an dem M. A. Stadler arbeitet: In den ersten drei Kolumnen erhält Isis von einem göttlichen Kind Antworten auf ihre Fragen zur Zukunft, die weiteren Kolumnen enthalten Orakelsprüche. Der ganze Text wird mit einem aus je drei Zahlen bestehenden System gegliedert. In vielen meist aber nur sehr bruchstückhaften Handschriften liegt in Hieratisch, Demotisch und sogar Griechisch das sog. Buch vom Tempel vor, dessen Gesamtedition J. F. Quack vorbereitet²⁸; mehrere in der Österreichischen Nationalbibliothek liegende Stücke waren schon 1977 durch E. A. E. Reymond publiziert worden²⁹. Im Buch vom Tempel geht es um die Anlage und Einrichtung eines idealen ägyptischen Tempels in griechisch-römischer Zeit. Auch die Aufgaben der einzelnen im Tempel beschäftigten Personen werden detailliert geschildert. Noch unveröffentlicht ist ein römerzeitlicher Wiener Papyrus³⁰, den G. Vittmann bearbeitet, in dem die Darstellungen eines ägyptischen Tempels im Fajum registerweise von oben nach unten angegeben werden. Unter den neuen religiösen demotischen Texten ragen vor allem verschiedene funeräre Kompositionen hervor. Diese Texte belegen eindrücklich, wie auch in der griechisch-römischen Zeit das religiöse Spruchgut in lebendigem Wandel die ägyptische Tradition fortsetzt. M. Smith hat diese Papyri veröffent-

¹⁸ Bresciani, E.: *Frammenti da un 'prontuario legale' demotico da Tebtuni nell'Istituto Papirologico G. Vitelli di Firenze*, EVO 4 (1981) 201–215.

¹⁹ Chauveau, M.: *P.Carlberg 301: Le manuel juridique de Tebtynis*, The Carlsberg Papyri 1, S. 103–127.

²⁰ Vgl. schon Zauzich, K.-Th.: *Weitere Fragmente eines juristischen Handbuchs in demotischer Schrift*, Akten des 5. Demotistenkongresses, 327–332 zu diesem Text.

²¹ Tait, W. J.: *P.Carlberg 230: Eleven Fragments from a Demotic Herbal*, The Carlsberg Papyri 1, S. 47–92.

²² Reymond: *Medical Book*.

²³ Ed. Neugebauer, O., Parker, R. A., Zauzich, K.-Th.: *A Demotic Lunar Eclipse Text of the First Century, B.C.*, PAPHs 125 (1981) 312–327. Die in dem Text verwendete Epoche konnte Jones, A.: *Astronomical Papyri from Oxyrhynchus (P.Oxy 4133–4300a)*. 2 Bd., Philadelphia 1999 (Memoirs of the American Society Held at Philadelphia for Promoting Useful Knowledge 233), S. 87–94 inzwischen als die kallippische bestimmen (freundlicher Hinweis von J. F. Quack).

²⁴ Chauveau, M.: *Un traité d'astrologie en écriture démotique*, CRIPEL 14 (1992) 101–105.

²⁵ Lieven, A. von: *Die dritte Reihe der Dekane oder Tradition und Innovation in der spätägyptischen Religion*, Archiv für Religionsgeschichte 2 (2000) 21–36.

²⁶ Quack, J. F.: *Frühe ägyptische Vorläufer der Paranatellonta?*, Sudhoffs Archiv 83 (1999) 212–223 mit ausführlicher Bibliographie zu den demotischen astronomischen / astrologischen Texten auf S. 219 Fn. 52.

²⁷ Wichtige weitere Erkenntnisse bei Quack, J. F.: *Beiträge zum Verständnis des Apisrituals*, Enchoria 24 (1997/8) 43–53.

²⁸ Vgl. schon Quack, J. F.: *Ein ägyptisches Handbuch des Tempels und seine griechische Übersetzung*, ZPE 119 (1997) 297–300; ders.: *Der historische Abschnitt des Buches vom Tempel*, in: Assmann, J., Blumenthal, E. (Hrsg.): *Literatur und Politik im pharaonischen Ägypten. Vorträge der Tagung zum Gedenken an Georges Posener 5.–10. September 1996 in Leipzig*, Kairo 1999 (Bibliothèque d'Étude 127), 267–278; ders.: *Das Buch vom Tempel und verwandte Texte. Ein Vorbericht*, Archiv für Religionsgeschichte 2 (2000) 1–20.

²⁹ Reymond: *Hermetic Writings*.

³⁰ P.Vindob. D 10100.

licht. Er arbeitet auch an der Edition eines weiteren, des P.Harkness³¹, und ebenfalls an in demotischer Schrift geschriebenen, sprachlich aber mittelägyptischen Opferliturgien eines umfangreichen Oxforder Papyrus³². Dasselbe Phänomen, also die Verwendung der demotischen Schrift zur Aufzeichnung von sprachlich viel älterem Textgut, findet man auch in anderen Fällen, wie einem zuvor schon hieroglyphisch bekannten Hymnus, dessen Fassung in demotischer Schrift ebenfalls M. Smith publiziert hat³³. Wohlgermerkt: Die Sprache ist mittelägyptisch, nur die Schrift ist demotisch. Das gilt auch von einer langen Sammlung von Kulthymnen auf den Gott Sobek aus der frühen Römerzeit, die auf einem Papyrus der Österreichischen Nationalbibliothek steht, an dessen Edition ich arbeite³⁴. Mit einem ähnlichen Text in Berlin beschäftigt sich G. Widmer³⁵. Alle diese religiösen Texte machen deutlich, daß die Grenzen zwischen Hieroglyphen, Hieratisch und demotischer Schrift in der römischen Zeit durchlässig geworden sind. An einem Berliner Papyrus (P.Berlin 8278+...), der wegen des Vorhandenseins von Regieanweisungen eindeutig der dramatischen Literatur zuzuordnen ist, arbeitet F. Gaudard. Dieser Papyrus hat den Streit zwischen Horus und Seth zum Thema. Das bekannte demotische magische Textmaterial ist von J. H. Johnson vermehrt worden mit der Veröffentlichung der magischen Sprüche auf der Rückseite des Papyrus mit dem Mythos vom Sonnenaugen³⁶ und mit der ersten vollständigen Bearbeitung eines langen Papyrus im Louvre³⁷. Beide Papyri werden ins 3. Jh. n. Chr. datiert und sind wie die anderen demotischen magischen Texte auch in der zweiten Auflage der von H. D. Betz herausgegebenen Sammlung magischer Papyri zu finden. Mit der Entwicklung der ägyptischen Magie³⁸ von frühester Zeit bis in die Spätantike hat sich J. F. Quack in einem kulturgeschichtlichen Überblicksartikel befaßt³⁹, speziell zur demotischen siehe die Ausführungen von R. K. Ritner⁴⁰. Ungemein faszinierend ist ein noch weitgehend unveröffentlichter Text, der in mehreren ptolemäischen und römischen Manuskripten erhalten ist, das sog. Thotbuch. Die Bearbeiter, R. Jasnow und K.-Th. Zauzich, machen uns mit dem, was sie bereits über den Text mitgeteilt haben⁴¹, auf die Edition sehr gespannt. Denn bei dem Text handelt es sich um ein Gespräch zwischen einem „der das Wissen liebt“ und dem ägyptischen Gott der Weisheit, Thot. In der als Gespräch angelegten durch gesuchte Wortwahl, voraussetzungsreiche Vergleiche und Allegorien schwer verständlichen Komposition geht es um die Frage, was Weisheit ist und wie man sie erlangt. Man wird in diesem Text einen Vorläufer des griechischen hermetischen Schrifttums sehen dürfen⁴². Auch auf dem Gebiet der demotischen Erzählungen haben die letzten Jahrzehnte einen enormen Materialzuwachs gebracht. Besonders hervorzuheben sind erstens die Editionen

³¹ Vgl. schon Logan, T. J.: *Papyrus Harkness*, in: *Studies in Honor of George R. Hughes. January 12, 1977*, Chicago 1976 (Studies in Ancient Oriental Civilization 39), 147–161; einzelne Partien bereits in Smith: *Mortuary Texts*.

³² P. Bodl. MS Egypt. a. 3 (P); Smith, M.: *New Middle Egyptian Texts in the Demotic Script*, Sesto Congresso Internazionale di Egittologia. Atti. Bd. 2, Turin 1993, 491–495.

³³ Smith, M.: *A New Version of a Well-known Egyptian Hymn*, *Enchoria* 7 (1977) 115–149; ders.: *O. Hess = O. Naville = O. BM 50601: An Elusive Text Relocated*, in: Teeter, E., Larson, J. A. (Hrsg.): *Gold of Praise: Studies on Ancient Egypt in Honor of Edward F. Wente*, Chicago 1999 (Studies in Ancient Oriental Civilization 58), 397–404.

³⁴ P.Vindob. D 6951; vgl. Hoffmann, F.: *Die Hymnensammlung des P.Wien D 6951*, Akten des 7. Demotistenkongresses.

³⁵ Widmer, G.: *Un papyrus démotique religieux du Fayoum: P.Berlin 6750*, *Bulletin de la Société d'Égyptologie*, Genève 22 (1998) 83–91.

³⁶ Johnson, J. H.: *The Demotic Magical Spells of Leiden I 384*, *OMRL* 56 (1975) 29–64.

³⁷ Johnson, J. H.: *Louvre E3229: A Demotic Magical Text*, *Enchoria* 7 (1977) 55–102.

³⁸ Zu ihrer Funktionsweise Ritner: *Mechanics*.

³⁹ Quack, J. F.: *Kontinuität und Wandel in der spätägyptischen Magie*, *Studi Epigrafici e Linguistici sul Vicino Oriente Antico* 15 (1998) 77–94; zur Divination Lieven, A. von: *Divination in Ägypten*, *Altorientalische Forschungen* 26 (1999) 77–126.

⁴⁰ Ritner, R. K.: *Egyptian Magical Practice under the Roman Empire: the Demotic Spells and their Religious Context*, in: Haase, W. (Hrsg.): *Heidentum: Die religiösen Verhältnisse in den Provinzen* (Forts.). Berlin, New York 1995 (*Aufstieg und Niedergang der römischen Welt [ANRW]. Geschichte und Kultur Roms im Spiegel der neueren Forschung*. Teil II: *Principat*. Bd. 18: *Religion*. Teilbd. 5), 3333–3379.

⁴¹ Jasnow, R., Zauzich, K.-Th.: *A Book of Thoth?*, in: Eyre, C. J. (Hrsg.): *Proceedings of the Seventh International Congress of Egyptologists*. Cambridge, 3–9 September 1995. Leuven 1998 (*Orientalia Lovaniensia Analecta* 82), 607–618.

⁴² Mahé, J.-P.: *Preliminary Remarks on the Demotic Book of Thot and the Greek Hermetica*, *VChr* 50 (1996) 353–363.

der leider stark fragmentierten Papyri aus Saqqara⁴³, da sie vergleichsweise früh, nämlich um 400 v. Chr. zu datieren sind. Zweitens verdienen besondere Erwähnung die dank der Initiative des International Committee for the Publication of the Carlsberg Papyri aus den reichen Beständen des Carsten Niebuhr Instituts in Kopenhagen zu Tage geförderten Schätze aus Tebtynis. In der eigens gegründeten Reihe *The Carlsberg Papyri* sind beispielsweise publiziert: eine neue Setne-Erzählung, also eine Zauberergeschichte⁴⁴, zwei neue Versionen der Inaros-Petubastis-Erzählung des „Kampfes um die Pfründe des Amun“⁴⁵, eine mythologische Erzählung über eine Rebellion gegen den Sonnengott⁴⁶, eine neue ausführliche Fassung der Einleitungserzählung zur Lehre des Anchsheschonqi — offenbar ohne die folgende Lehre — und die Erzählung des Petese, der nur noch 40 Tage zu leben hat⁴⁷, von denen fünf für die Vorbereitungen seiner Bestattung vergehen, und der sich in den verbleibenden 35 Tagen je eine gute und eine böse Geschichte erzählen läßt. Nach K. Ryholt waren eventuell wirklich alle 70 Geschichten aufgezeichnet, denn die Komposition war auf zwei Papyri verteilt⁴⁸, von denen bisher aber nur der erste publiziert ist⁴⁹. Solch eine Verteilung auf zwei Rollen war bisher von demotischen Erzählungen nicht bekannt. Eine der noch unveröffentlichten eingelegten 70 Geschichten hat auch Herodot, *Historien* II 111 überliefert. Es ist die Erzählung vom erblindeten und wieder sehend werdenden Pheros⁵⁰. Die demotischen Fassungen gehören teils dem zweiten Jh. n. Chr. an, teils dem 4. Jh. v. Chr.; mit Herodot befinden wir uns dann schon im 5. vorchristlichen Jh., so daß sich damit die Existenz der Erzählung über ca. 600 Jahre verfolgen läßt. Das ist natürlich noch nicht viel im Verhältnis zu einigen religiösen Texten oder Phrasen, die sich mitunter über 3000 Jahre hinweg nachweisen lassen. An anderen Orten wurden ferner publiziert: z. B. Fragmente vom Anfang des „Kampfes um den Panzer des Inaros“⁵¹, eines Inaros-Petubastis-Textes, dessen Hauptmanuskript in der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek liegt⁵²; eine demotische Fassung vom „Traum des Nektanebos“⁵³, einer bisher nur aus der griechischen Übersetzung bekannten Erzählung; ein Wiener Papyrus, auf dessen Vorderseite eine mythologische Erzählung um Isis, Horus und Seth steht, während sich auf der Rückseite eine Inaros-Petubastis-Geschichte findet⁵⁴; eine andere — im Gegensatz zu den zuletzt erwähnten Papyri — ptolemäische Handschrift in Berlin mit einer weiteren Erzählung vom Streit zwischen Horus und Seth⁵⁵ oder neue Partien zum „Mythos vom Sonnenauge“ in Lille, unter anderem mit einer Art Inhaltsverzeichnis des Textes⁵⁶. Bei den schon wiederholt angesprochenen Inaros-Petubastis-Texten handelt es sich um Vertreter aus

⁴³ Ed. Smith, Tait.

⁴⁴ Tait, W. J.: *P. Carlsberg 207: Two Columns of a Setna-text*, in: *The Carlsberg Papyri* 1, S. 19–46; dazu inzwischen Quack, J. F., Ryholt, K.: *Notes on the Setna Story P. Carlsberg 207*, in: *The Carlsberg Papyri* 3, S. 141–163.

⁴⁵ Tait, W. J.: *P. Carlsberg 433 and 434. Two Versions of the Text of P. Spiegelberg*, in: *The Carlsberg Papyri* 3, S. 59–82; zum Hauptmanuskript derselben Erzählung (P. Spiegelberg) vgl. Hoffmann, F.: *Der Anfang des Papyrus Spiegelberg — Ein Versuch zur Wiederherstellung*, in: Vleeming, S. P. (Hrsg.): *Hundred-Gated Thebes. Acts of a Colloquium on Thebes and the Theban Area in the Graeco-Roman Period*, Leiden, New York, Köln 1995 (*Papyrologica Lugduno-Batava* 27), S. 43–60; ders.: *Die Länge des P. Spiegelberg*, Akten des 5. Demotistenkongresses, 145–155; Traunecker, C.: *Le Papyrus Spiegelberg et l'Évolution des Liturgies Thébaines*, in: Vleeming, *Hundred-Gated Thebes* (op. cit.), 183–201.

⁴⁶ Smith, M.: *P. Carlsberg 462. A Fragmentary Account of a Rebellion Against the Sun God*, in: *The Carlsberg Papyri* 3, S. 95–112.

⁴⁷ Ryholt, K.: *A New Version of the Introduction to the Teachings of 'Onch-Sheshonqy (P. Carlsberg 304 + PSI inv. D 5 + P. CiYBR 4512 + P. Berlin P 30489)*, in: *The Carlsberg Papyri* 3, S. 113–140.

⁴⁸ Mitteilung auf der Demotischen Sommerschule vom 27.–29. 8. 2001 in Trier.

⁴⁹ Ryholt: *Petese*.

⁵⁰ Ryholt, K.: *A Parallel to the Inaros Story of P. Krall (P. Carlsberg 456 + P. CiYBR 4513): Demotic Narratives from the Tebtunis Temple Library (I)*, *JEA* 84 (1998) 151.

⁵¹ Ryholt, *A Parallel* (s. Anm. 50), 151–169.

⁵² Ed. Hoffmann: *Panzer*.

⁵³ Ed. Ryholt, K.: *A Demotic Version of Nektanebos' Dream (P. Carlsberg 562)*, *ZPE* 122 (1998) 197–200.

⁵⁴ Ed. Hoffmann, F.: *Der literarische demotische Papyrus Wien D. 6920–22*, *Studien zur altägyptischen Kultur* 23 (1996) 167–200.

⁵⁵ Ed. Zauzich, K.-Th.: *Der Streit zwischen Horus und Seth in einer demotischen Fassung (Pap. Berlin P 15549 + 15551 + 23727)*, in: Thissen, H.-J., Zauzich, K.-Th. (Hrsg.): *Grammata Demotika. Festschrift für Erich Lüddeckens zum 15. Juni 1983*, Würzburg 1984, 275–281.

⁵⁶ Ed. de Cenival, F.: *Les nouveaux fragments du mythe de l'œil du soleil de l'Institut de Papyrologie et d'Égyptologie de Lille*, *CRIPEL* 7 (1985) 95–115; dies.: *Les titres des couplets du Mythe*, *CRIPEL* 11 (1989) 141–146; zum Text sonst: dies.: *Le mythe de l'œil du soleil*, Sommerhausen 1988 (*Demotische Studien* 9).

einer der umfangreichsten Gruppen demotischer Erzählungen, die nach zwei in ihnen vorkommenden Königen benannt ist. In den Texten geht es vor allem um kriegerische Auseinandersetzungen, aber auch z. T. phantastische Abenteuer in fernen Ländern und Liebesgeschichten. Hier warten noch viele Manuskripte auf ihre Veröffentlichung, so z. B. das vom Kampf des Inaros gegen einen Greifen, an dem K. Ryholt arbeitet⁵⁷, und eines mit der Erzählung vom bösen Bes, der mit Aussatz bestraft wird und von Inaros nach Nubien verfolgt wird; an diesem Text sitze ich selbst⁵⁸. War die Forschung lange fest davon ausgegangen, die demotische Erzählliteratur, besonders die Inaros-Petubastis-Gruppe, sei überhaupt nur ein schwacher Abklatsch der griechischen Literatur, vor allem der Ilias, neigt, wenn ich das richtig sehe, heute die Mehrheit der Forscher eher dazu, die ägyptische Tradition zu betonen⁵⁹. Kommen wir noch zu den Spruchsammlungen, gemeinhin „Weisheitstexte“ genannt. Die umfangreicheren bisher bekannten Texte findet man zusammen mit den hieratischen bequem bei H. Brunner: *Altägyptische Weisheit übersetzt*⁶⁰. Einen neuen römischen Papyrus hat R. Jasnow publiziert⁶¹, einige kleinere Stücke R. Williams⁶². Den umfangreichen hieratisch geschriebenen Brooklyner Papyrus, den ebenfalls R. Jasnow herausgebracht hat, habe ich bereits als wichtigen Brückentext an der Schnittstelle von hieratischer und demotischer Literaturtradition erwähnt. Schließlich wären noch die demotischen metrischen Texte zu erwähnen⁶³. Vermutlich allgemein bekannt ist das Gedicht vom verkommenen Harfner, das sich im Kunsthistorischen Museum in Wien befindet und das H.-J. Thissen neu ediert hat⁶⁴. Einen viel längeren Text, dessen Hauptmanuskript in Kopenhagen liegt, von dem es aber auch in der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek größere Stücke gibt, haben J. F. Quack und ich in Arbeit⁶⁵. In dieser Dichtung wird verschiedenen Personen in heftigen Schmähreden übel mitgespielt, in anderen Abschnitten wird krause Gelehrsamkeit bemüht, um die Verdauungsvorgänge zu erklären und am Ende doch zu weiterem Essen und Trinken aufzufordern. Außerdem wird in mythologischen Anspielungen das Festtreiben gedeutet. Der auch mit Erotik nicht sparsame Text gehört explizit zu einem Bastet-Fest, und man wird sich an Herodots Schilderung in seinen *Historien* II 60 erinnern fühlen, wo er genau solches Treiben für ein Fest in Bubastis verbürgt.

Die nur angedeutete Fülle ägyptischer literarischer Texte ist überwältigend; und dabei habe ich ja die vor 1970 edierten Texte meistens gänzlich unerwähnt gelassen. Ich schätze, daß bisher allein wenigstens 600⁶⁶ demotische literarische Papyri bekannt geworden sind. In verschiedenen Sammlungen und Museen schlummern aber völlig unbeachtet noch mehr. Für hieroglyphische und hieratische Papyri kann ich keine Quantifizierung vornehmen⁶⁷. Insgesamt mag die Zahl im Vergleich zum Bestand der griechischen literarischen Papyri klein erscheinen. Man sollte aber bedenken, daß von der Mehrzahl der Texte nur ein einziges Manuskript erhalten ist⁶⁸. Und wenn wir mehrere Handschriften haben, weichen diese oft schon wieder

⁵⁷ Vorläufig: Bresciani: *Letteratura*, 945–947; dies.: *La corazza di Inaro era fatta con la pelle del grifone del Mar Rosso*, EVO 13 (1990) 103–107.

⁵⁸ Vorläufig: Bresciani: *Letteratura*, 947–950.

⁵⁹ Hoffmann: *Panzer* 49ff.; ablehnend Thissen, H. J.: *Homerischer Einfluss im Inaros-Petubastis-Zyklus?*, Studien zur altägyptischen Kultur 27 (1999) 369–387; zustimmend Chauveau, M.: *BiOr* 56 (1999) 611 und Smith, M.: *Egyptian Invective*, JEA 86 (2000) 186 Fn. 54.

⁶⁰ Angabe der Textzeugen und Bibliographie bei Smith, M. J.: *Weisheit, demotische*, LÄ VI 1192–1204.

⁶¹ Jasnow, R.: *A Demotic Wisdom Papyrus in the Ashmolean Museum (P.Ashm. 1984.77 Verso)*, *Enchoria* 18 (1991) 43–54.

⁶² Williams, R. J.: *Some Fragmentary Demotic Wisdom Texts*, in: *Studies in Honor of George R. Hughes* (s. Anm. 31), 263–271.

⁶³ Zu diesen gehört auch die griechisch-demotische Grabstele des Moschion, die in jüngerer Zeit zwei Neubearbeitungen erfahren hat: Brunsch, W.: *Die bilingue Stele des Moschion (Berlin Inv. Nr. 2133 + Cairo J.d'E Nr. 63160)* (mit einem Exkurs von G. Amendt), *Enchoria* 9 (1979) 5–32 und Bresciani, E.: *I testi demotici della stele „enigmistica“ di Moschione e il bilinguismo culturale nell'Egitto greco-romano*, EVO 3 (1980) 117–145.

⁶⁴ Wichtige Korrekturen von Smith, M.: *Egyptian Invective*, JEA 86 (2000) 173–187.

⁶⁵ Vgl. vorläufig Hoffmann: *Ägypten*, 223–224.

⁶⁶ Mertens, J.: *Bibliography and Description of Demotic Literary Texts: A Progress Report*, Akten des 4. Demotistenkongresses, 234 listet 535 literarische demotische Papyri auf. Er kannte aber erst wenige der vielen Kopenhagener Papyri.

⁶⁷ Zusammenstellungen: Bellion: *Manuscripts*; LÄ IV 672–747.

⁶⁸ Ausnahmen sind vor allem das Thotbuch (demotisch), das Buch vom Tempel (hieratisch und demotisch) und natürlich das Totenbuch (hieroglyphisch, hieratisch und demotisch) und andere funeräre oder religiöse Kompositionen (bes. hieroglyphisch und hieratisch). Aber auch von einigen Inaros-Petubastis-Texten ist mehr als ein Papyrus bekannt.

stärker voneinander ab. Ferner findet um 300 n. Chr. der Gebrauch des Demotischen zur Aufzeichnung von literarischen Texten ein Ende. Im Bereich des Griechischen setzen da die byzantinischen Papyri überhaupt erst ein. Außerdem ist zu bedenken, daß manche ägyptischen Textgruppen fast gar nicht auf Papyrus überliefert sind wie z. B. die Pyramidentexte, die Sargtexte oder die Tempeltexte, die ihre Bezeichnung ihrem bevorzugten Aufzeichnungsort verdanken⁶⁹. Die Editionen schon der Tempelinschriften ohne Kommentar oder Übersetzung füllen tausende Seiten. Schließlich ist an die unzähligen Ostraka zu denken, die vor allem für die hieratisch überlieferte ägyptische Literatur eine bedeutende Rolle spielen können. Allein aus der Arbeitersiedlung Deir el-Medine sind im Berichtszeitraum mehr als 500 hieratische literarische Ostraka publiziert worden⁷⁰. Um die immense Bedeutung der ägyptischen literarischen Textfunde für die Ägyptologie recht zu würdigen, sei daran erinnert, daß es im Unterschied zur Klassischen Antike keine mittelalterliche Überlieferung gibt. Die Menge der schon edierten ägyptischen Literatur hat ihren Niederschlag in einigen Übersetzungssammlungen gefunden, die sich weitgehend auf die „schöne“ Literatur beschränken. Unter den neueren Ausgaben sind Kitchen: *Poetry*, Lichtheim: *Literature*, die zweite Auflage von E. Bresciani: *Letteratura* und die inzwischen achte Auflage von E. Brunner-Traut: *Ägyptische Märchen und Erzählungen* zu erwähnen. Wer eine Zusammenstellung ägyptischer religiöser Texte in Übersetzung sucht, wird wohl am ehesten zu den entsprechenden Bänden der Reihe *Texte aus der Umwelt des Alten Testaments* (herausgegeben von O. Kaiser) greifen. Zu ägyptischen Hymnen hat J. Assmann eine Textauswahl zusammengestellt, für die Weisheitstexte sei an Brunners Buch erinnert. Eine Auswahl aus den Inschriften des Horustempels von Edfu bietet D. Kurth: *Treffpunkt der Götter*. Speziell zur demotischen „schönen“ Literatur bereiten J. F. Quack und ich eine Anthologie vor. Inzwischen sind einige EDV-Corpora ägyptischer Texte im Entstehen begriffen oder schon fertig, so z. B. das zu den Sargtexten, jener umfangreichen Gruppe funärer Texte des 2. Jt. v. Chr.⁷¹, und natürlich das große ägyptische Textcorpus, das von der Wörterbuchstelle der Berlin Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Berlin erarbeitet wird⁷². Ein Corpus demotischer Texte ist von der Akademie der Wissenschaften Mainz an der Arbeitsstelle in Würzburg begonnen worden⁷³.

Werfen wir nun einen Blick auf die Hilfsmittel, die in der Ägyptologie allgemein und in der Demotistik im besonderen in den letzten Jahrzehnten geschaffen worden sind. Unter den Nachschlagewerken wäre neben dem Lexikon der Ägyptologie noch die von D. B. Redford herausgegebene *Oxford Encyclopedia of Ancient Egypt* zu nennen, die zwar neuer ist, aber im Vergleich zu jenem eine deutlich eingeschränkte Stichwortzahl aufweist. Als Bibliographie steht neben der seit 1947 jährlich erscheinenden *Annual Egyptological Bibliography* seit neuestem mit der *Bibliographie Altägypten* für den Zeitraum von 1822–1945 erstmals in der Ägyptologie eine umfassende Bibliographie zu Gebote, die dank ihrer ausführlichen Indizes einen hervorragenden und zuverlässigen Zugriff auf das ägyptologische Schrifttum der besagten Epoche gestattet. Inzwischen sind beide Bibliographien auf einer CD-ROM zusammengefaßt und sollen in Zukunft regelmäßig ergänzt werden. Außerdem gibt es am Münchener ägyptologischen Institut das Projekt „Aigyptos“, mit dem eine Literaturdatenbank online zur Verfügung steht. Speziell für die demotistische Literaturrecherche gibt es die in der Regel jährlich erscheinende Demotistische Literaturübersicht in der Zeitschrift *Enchoria* und seit neuestem W. J. Tait's *Demotica selecta* im Archiv für Papyrusforschung. Ist man mehr an einzelnen Texten und der Sekundärliteratur zu ihnen interessiert, wird man zum Lexikon der

Wegen ihrer reichen Bezeugung eignen sich die religiösen Texte besonders für Untersuchungen zur Textgeschichte. Doch erst im Berichtszeitraum hat sich die Ägyptologie der Stemmatisierung zugewandt (allerdings weniger zur Etablierung des „richtigen“ Wortlautes, da ägyptische Texte normalerweise nie eine definitive Fassung hatten, sondern eher zur Überprüfung der lebendigen Überlieferung); grundlegend Schenkel, W.: *Das Stemma der altägyptischen Sonnenlitanei. Grundlegung der Textgeschichte nach der Methode der Textkritik*, Wiesbaden 1978 (Göttinger Orientforschungen IV. Reihe: Ägypten 6). Beachte auch Jürgens, P.: *Grundlinien einer Überlieferungsgeschichte der altägyptischen Sargtexte. Stemmata und Archetypen ...*, Wiesbaden 1995 (Göttinger Orientforschungen IV. Reihe: Ägypten 31) und Zeidler, J.: *Pfortenbuchstudien*. 2 Teile, Wiesbaden 1999 (Göttinger Orientforschungen IV. Reihe: Ägypten 36).

⁶⁹ Nebenbei sei bemerkt, daß eine Trennung von Papyrologie und Epigraphik für Ägypten absolut sinnlos ist, da dieselben Texte z. B. auf Papyrus oder Tempelwänden erscheinen können.

⁷⁰ Posener: *Catalogue des ostraca* und Gasse: *Catalogue des ostraca*. Demotische literarische Ostraka gibt es kaum; s. aber z. B. Chauveau, M.: *Montouhotep et les Babyloniens*, BIAO 91 (1991) 147–153 und vgl. Ray, J.: *Two Inscribed Objects in the Fitzwilliam Museum, Cambridge*, JEA 58 (1972) 247–251.

⁷¹ van der Plas, Borghouts.

⁷² Seidlmayer, S. J.: *Altägyptisches Wörterbuch*, Berlin 1999, 21–30.

⁷³ Vortrag von H.-J. Thissen, auf dem 7. Demotistenkongreß.

Ägyptologie greifen, in dem unter den Stichwörtern „Papyri, hieratische“; „Papyri, kursivhieratische“⁷⁴ und „Papyri, demotische“ die damals bekannten Texte zusammengestellt sind. Etwas neuer ist Bellions Verzeichnis der literarischen hieroglyphischen und hieratischen Papyri. Im Berichtszeitraum ist ferner durch O. El-Aguizy erstmals eine demotische Paläographie vorgelegt worden, in der allerdings die römische Epoche und literarische Texte unberücksichtigt geblieben sind. Ein neues ägyptisches Wörterbuch — aber nur für die Texte des 3. und 2. Jt. v. Chr. — stammt von R. Hannig. Zwei ergänzende Bände bieten den Wortschatz in Sachgruppen und deutsch-ägyptisch. Darüber hinaus hat P. Wilson ein umfangreiches Spezialwörterbuch zu einer Reihe von Inschriften im Tempel von Edfu herausgegeben. Doch ein neues umfassendes ägyptisches Wörterbuch, ein Nachfolger des großen Berliner Wörterbuches von Erman und Grapow fehlt noch, ist aber seit vielen Jahren an der Akademie der Wissenschaften in Berlin in Arbeit⁷⁵. Für die demotische Lexikographie sieht die Lage ähnlich unbefriedigend aus. Dazu kommt, daß das demotische Material in den ägyptischen Wörterbüchern nach Brugsch nicht berücksichtigt ist. Das 1954 von W. Erichsen als Interimslösung gedachte Demotische Glossar⁷⁶ ist immer noch nicht ersetzt. Auch das seit längerem im Entstehen begriffene Chicago Dictionary wird kein neues demotisches Gesamtwörterbuch werden, sondern lediglich Ergänzungen zum Glossar bieten⁷⁶. Die Situation ist gerade deshalb so problematisch, weil die vielen neuen Texte auch jede Menge neuer Wörter bieten — von Korrekturen einmal ganz abgesehen. Damit keine Mißverständnisse aufkommen: Ich spreche hier nicht von der Anzahl von Textwörtern, also dem Umfang der Gesamtüberlieferung, sondern von verschiedenen Wörtern, also Wörterbucheinträgen. In den fast 50 Jahren seit W. Erichsens Glossar⁷⁷ hat sich der Bestand bekannter demotischer Wörter nahezu verdoppelt, was einer jährlichen Zuwachsrate von etwa 1% oder zur Zeit ca. 90 neuen Wörtern pro Jahr entspricht; wir sind heute⁷⁸ bei etwa 8700 bekannten demotischen Wörtern. Diese Zahl wird sich in den nächsten Jahrzehnten vermutlich noch einmal verdoppeln⁷⁹. Denn die Anzahl der bekannten koptischen Wörter, etwa 15.000⁸⁰, und der hieroglyphisch und hieratisch belegten, um die 21.850 — aber auch diese Zahl steigt noch recht schnell⁸¹ an — läßt eine entsprechende Größenordnung erwarten, zumal ständig neue Texte gefunden werden, und zwar mehr als publiziert werden können. Wenn man Glück — oder Pech — hat, kann ein neuer Text pro Zeile ein neues Wort enthalten⁸². Die schnelle Zunahme des Wissens zwingt auch dazu, schon bekannte Texte immer wieder neu zu überdenken und Lesungen zu korrigieren. Gunn und Gardiner gaben 1917 die Zeit, nach der ein ägyptischer Text eine neue Bearbeitung erfordern würde, mit nur 10 Jahren an⁸³. Auch wenn Neubearbeitungen heute in der Regel nicht mehr ganz so schnell erforderlich sein dürften, hat das hohe Tempo des Erkenntniszuwachses vermutlich doch bis jetzt verhindert, daß es ein neues demotisches Wörterbuch gibt oder so etwas wie eine Berichtigungsliste allgemein für die ägyptischen literarischen Texte oder speziell für die demotischen. Die einzige Möglichkeit, mit der philologischen Entwicklung mitzuhalten, wäre wohl eine online-Publikation.

Möglicherweise ist der enorme Materialzuwachs auch der Grund dafür, daß, wenn ich nichts übersehen habe, von allen seit 1977 auf Demotistenkongressen angekündigten größeren Projekten nur ein einziges bis heute in der geplanten Form erschienen ist, nämlich die Bibliographie zu den demotischen Inschriften von A. Farid. Andere Projekte sind sicher oder hoffentlich noch in Arbeit, wieder andere in einer gegenüber der ursprünglichen Planung reduzierten Form beendet worden wie das Demotische Namenbuch. Auf die neueren demotischen Grammatiken von J. H. Johnson und R. S. Simpson muß ich hier nicht eingehen. Als

⁷⁴ Vgl. außerdem Thissen, H.-J.: *Chronologie der frühdemotischen Papyri*, *Enchoria* 10 (1980) 105–125 und Vleeming, S. P.: *The Sale of a Slave in the Time of Pharaoh Py*, *OMRL* 61 (1980) 4–6.

⁷⁵ Zu Geschichte und Zukunft des Unternehmens s. Seidlmayer, S. J.: *Altägyptisches Wörterbuch*, Berlin 1999.

⁷⁶ Vgl. z. B. Ritner, R. K.: *The Chicago Demotic Dictionary Project: A Status Report*, Akten des 2. Demotistenkongresses, 145–148.

⁷⁷ Mit knapp 4.800 Wörtern.

⁷⁸ Stand Ende Dezember 2001 (eigene Sammlung).

⁷⁹ Ritner, *The Chicago Demotic Dictionary Project* (s. Anm. 76), 145 geht bereits von 6.000 gegenüber Erichsens Glossar neuen Wörtern aus.

⁸⁰ Westendorf, W.: *Bemerkungen zum Abschluß des Koptischen Handwörterbuches*, Akten des 1. Demotistenkongresses, 43.

⁸¹ Das Wb (Stand etwa 1925) verzeichnet ungefähr 15.100 Wörter. Damit ergibt sich eine jährliche Zuwachsrate von gut 0,4% oder momentan etwa 90 neuen Wörtern pro Jahr.

⁸² Smith, M.: *New Middle Egyptian Texts* (s. Anm. 32), 493.

⁸³ Gunn, B., Gardiner, A. H.: *New Renderings of Egyptian Texts*, *JEA* 4 (1917) 241.

Lehrbuch ist J. H. Johnsons *Thus Wrote Onchsheshonqy* verbreitet, inzwischen in 3. Auflage, die auch aus dem Internet heruntergeladen werden kann. Monographische Überblicksdarstellungen zum demotischen Schrifttum — auch dem literarischen — sind der mehr bibliographisch ausgerichtete *Companion to Demotic Studies* aus der Feder von M. Depauw und mein eigener mehr kulturgeschichtlicher Band⁸⁴. Außerdem schreibt W. J. Tait an einer zusammenfassenden Darstellung der demotischen Literatur, R. B. Parkinson an einer zur Literatur des Mittleren Reiches. Die eingangs angesprochene Zunahme der Editionstätigkeit in den letzten Jahrzehnten hat sich nicht zuletzt in der Entstehung neuer Reihen wie der *Studia Demotica* (seit 1987) oder *The Carlsberg Papyri* (seit 1991) niedergeschlagen, sondern auch in der Wiederbelebung der Reihe *Demotische Studien* (seit 1988).

Gerade der letzte Fall erscheint mir charakteristisch für die Entwicklung der Demotistik, die Anfang des 20. Jh. mit W. Spiegelberg, F. L. Griffith und anderen einen gewaltigen Aufschwung genommen, dann aber an Terrain verloren hatte. Die demotischen literarischen Texte landeten in der Ecke des Späten, d. h. entweder Abgestorbenen oder Fremdbeeinfluften ohne eigenen Wert, die religiösen Texte in demotischer Schrift blieben meist unpubliziert oder unverstanden, vor allem, wenn sie nicht in demotischer, sondern mittelägyptischer Sprache verfaßt waren. Offenbar bedurfte es eines Generationswechsels und eines neu erwachten Interesses an der ägyptischen Spätzeit, daß sich das Blatt wieder wendete. Bei der Erforschung der ägyptischen Literatur lassen sich vor allem die folgenden Schwerpunkte für die letzten Jahrzehnte benennen: die Form ägyptischer Literaturwerke und die Frage der literarischen Gattungen sowie, speziell im Falle der demotischen Literatur, das Problem literarischer Verbindungen mit der griechischen Literatur. Die Forschungen zur Form konzentrieren sich auf die ältere ägyptische Literatur bis ca. 1000 v. Chr. Sie wurden maßgeblich durch G. Fecht und das von ihm aufgestellte Regelwerk zur ägyptischen Metrik beeinflusst⁸⁵. Demnach waren ägyptische Texte normalerweise in zwei- und dreihebige Verse gegliedert. Für die demotische Literatur scheinen diese Regeln aber nicht anwendbar zu sein⁸⁶. Einen ganz anderen Ansatz verfolgt J. L. Foster, wenn er ägyptische literarische Texte nach Gedankenpaaren (*thought couplets*) strukturieren will⁸⁷. G. Burkard versucht, zwischen Fechts und Fosters Ansatz eine Synthese zu finden⁸⁸. Die Frage nach den Gattungen in der ägyptischen Literatur wird ebenfalls schon lange diskutiert⁸⁹. Die Zuordnung von Texten zu einzelnen Gattungen anhand von in der Regel inhaltlichen oder formalen Kriterien — die sich aber widersprechen können — läßt meines Erachtens zu oft die ägyptische Eigenbegrifflichkeit außer Acht, so daß längst nicht alle Vorschläge überzeugen können. Ein wichtiges Forschungsinstrument zur Klärung der Gattungsfrage könnte S. Schotts Sammlung von fast 1800 ägyptischen Buch- und Spruchtiteln und deren Varianten in hieroglyphischen und hieratischen Quellen darstellen. Ein komplexes und heftig diskutiertes Feld bildet die Frage nach dem Einfluß der ägyptischen Literatur besonders auf die griechische und umgekehrt der griechischen auf die ägyptische Literatur. Meiner Ansicht nach darf davon ausgegangen werden, daß die Griechen mehr Ägyptisches rezipiert haben und daß damit tendenziell die Gesamtheit der Einflüsse der ägyptischen auf die griechische Literatur größer ist als umgekehrt. So gibt es beispielsweise sichere griechische Übersetzungen von demotischen Texten in toto⁹⁰ oder Bezugnahmen auf ägyptische

⁸⁴ Hoffmann: *Ägypten*.

⁸⁵ Vgl. besonders Fecht, G.: *Literarische Zeugnisse zur „Persönlichen Frömmigkeit“ in Ägypten. Analyse der Beispiele aus den ramessidischen Schulpapyri*, Heidelberg 1965 (Abhandlungen der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse 1965, 1).

⁸⁶ Vgl. die Versuche von Thissen: *Harfenspieler*, 78f. Für den Bastet-Text vermuten J. F. Quack und ich eher eine silbenzählende Metrik. Die Fecht'sche Metrik führt jedenfalls nicht zu erkennbaren Vers- oder gar Strophen-schemata. J. Zeidler hat sich in seinem Vortrag auf der Ständigen Ägyptologen-Konferenz in Würzburg 1996 und seiner Antrittsvorlesung am 28. 11. 01 in Trier auch für die älteren Texte gegen Fechts Metrik und für ein silbenzählendes metrisches System ausgesprochen.

⁸⁷ Vgl. Foster, J. L.: *'The Shipwrecked Sailor': Prose or Verse? (Postponing Clauses and Tense-neutral Clauses)*, *Studien zur altägyptischen Kultur* 15 (1988) 69–109.

⁸⁸ Burkard, G.: *Überlegungen zur Form der ägyptischen Literatur. Die Geschichte des Schiffbrüchigen als literarisches Kunstwerk*, Wiesbaden 1993 (Ägypten und Altes Testament 22).

⁸⁹ Vgl. z. B. Loprieno (Hrsg.): *Literature*; Moers (Hrsg.): *Literature*; zur demotischen Literatur Tait, W. J.: *Demotic Literature: forms and genres*, in: Loprieno (Hrsg.) op. cit., 175–187; speziell zu demotischen Erzählungen vgl. auch Tait, W. J.: *Egyptian Fiction in Demotic and Greek*, in: Morgan, J. R., Stoneman, R. (Hrsg.): *Greek Fiction. The Greek Novel in Context*, London, New York 1994, 203–222.

⁹⁰ Demotische Fassungen vorhanden: Buch vom Tempel: Quack, J. F.: *Ein ägyptisches Handbuch des Tempels und seine griechische Übersetzung*, ZPE 119 (1997) 297–300. — Mythos vom Sonnenaug: West, S.: *The Greek*

Texte⁹¹; es gibt griechische Texte, die in Ägypten spielen oder wenigstens ägyptische Namen verwenden⁹². Man denke außerdem an das, was antike Autoren wie z. B. Herodot über ägyptische Könige mitteilen. Auch wenn das allzu oft nicht historisch korrekt ist, hat Herodot dennoch zuverlässig gearbeitet: Denn er gibt wieder, was ihm die Ägypter erzählt haben. Und diese Geschichten sind volkstümliche Erzählungen, wie wir sie z.T. in demotischen Papyri auch im Original lesen können. Die Pheros-Geschichte habe ich schon erwähnt; auch eine Erzählung zu den Kriegstaten des Sesostrius läßt sich demotisch nachweisen⁹³. Schließlich darf noch einmal an die demotische Version vom Traum des Nektanebos erinnert werden. Damit gewinnt die demotische Überlieferung ganz unmittelbar einen quellenkritischen Wert für die Klassische Philologie. Wirklich eng verwoben scheinen Griechisches und Ägyptisches (und mehr) in den späten magischen Texten des 3. Jh. n. Chr. zu sein⁹⁴. Dennoch wird man die Frage nach literarischer Beeinflussung zunächst für jeden Einzeltext separat klären müssen. Denn es spielt auch vorderasiatischer Einfluß nach Ägypten (und Griechenland) eine Rolle, so daß das Bild noch komplizierter wird. Beispielsweise gibt es von der zuerst aramäisch überlieferten Ahikar-Erzählung eine demotische Fassung⁹⁵; ein demotischer astrologischer Text benutzt den babylonischen Kalender⁹⁶; ein mathematischer Text bietet Aufgaben und Formeln, die zuvor schon in Mesopotamien bekannt sind⁹⁷. Neue Textpublikationen, die in Fülle zu erwarten sind, werden ein reiches Material zur Diskussion beisteuern können. Erst in jüngster Zeit ist die Frage gestellt worden, wer die demotische Literatur eigentlich geschrieben und wer sie gelesen hat⁹⁸. Allzulange galt die demotisch aufgezeichnete Literatur in der Forschung insgesamt als volkstümlich (meint zugleich: minderwertig). Aber macht man sich klar, daß die demotische Literatursprache nicht die Alltagssprache ihrer Zeit war⁹⁹, daß die demotische Literatur in einer ununterbrochenen ägyptischen Literaturtradition stand, daß auch in der griechisch-römischen Zeit nur ganz wenige Leute lesen und schreiben konnten, daß einige Texte wie der Mythos vom Sonnenaugen oder das Thotbuch ohne detaillierte Kenntnis der sakralen Überlieferung nicht zu verstehen sind, daß sogar diese Überlieferung selbst in der römischen Zeit zunehmend in Demotisch erfolgte, wie z. B. das Buch vom Tempel, das demotische Totenbuch, andere religiöse, astronomische und mathematische und viele Texte mehr beweisen, so kann man dieses Schrifttum nur dann richtig bewerten, wenn man es der ägyptischen Bildungselite zuordnet, der ägyptischen Priesterschaft. Auffällig ist ja z. B. auch, daß hieroglyphische, hieratische und demotische Schrift vor allem in der römischen Zeit Tendenzen einer Vermischung miteinander zeigten, da am Ende der paganen ägyptischen Kultur alle diese Schriften allein von der Priesterschaft gepflegt wurden. Ich will nicht abstreiten, daß auch Texte auf- bzw. abgeschrieben worden sind, die wirklich volkstümlich waren. Aber wer sonst

Version of the Legend of Tefnut, JEA 55 (1969) 161–183. — Traum des Nektanebos: Ryholt, K.: *A Demotic Version of Nectanebos' Dream* (P.Carlsberg 562), ZPE 122 (1998) 197–200. — Pheros: Ryholt, K.: *A Parallel to the Inaros Story of P.Krall* (P.Carlsberg 456 + P.CiYBR 4513): *Demotic Narratives from the Tebtunis Temple Library* (I), JEA 84 (1998) 151. Demotische/ägyptische Vorlage erschließbar: Alexanderroman: Jasnow, R.: *The Greek Alexander Romance and Demotic Egyptian Literature*, JNES 56 (1997) 95–103. — Horapollo: Thissen, H.-J.: *Horapollinis Hieroglyphika. Prolegomena*, in: Minas, M., Zeidler, J. (Hrsg.): *Aspekte spätägyptischer Kultur. Festschrift für Erich Winter zum 65. Geburtstag*, Mainz 1994 (Aegyptiaca Treverensia 7), 255–263. — Daß Manetho ägyptische Quellen benutzt hat, ist offensichtlich. — Häufig ist außerdem die Aussage in griechischen Texten, sie seien aus dem Ägyptischen übersetzt worden (z. B. Horapollo, Einleitung; Töpferorakel P2 54–56). Selbst wenn das nur ein Topos sein mag, belegt er, daß der Gedanke plausibel erschien.

⁹¹ Töpferorakel mit Zitat aus dem demotisch überlieferten Lamm des Bokchoris (P2 20 und P3 34; vgl. Kerkeslager, A.: *The Apology of the Potter: A Translation of the Potter's Oracle*, in: Shirun-Grumach, I. (Hrsg.): *Jerusalem Studies in Egyptology*, Wiesbaden 1998 (Ägypten und Altes Testament 40), 74.

⁹² Z. B. viele der griechischen Romane.

⁹³ Hoffmann: *Ägypten*, 206–207.

⁹⁴ Quack, J. F.: *Kontinuität und Wandel* (s. Anm. 39), 91–93.

⁹⁵ Zauzich, K.-Th.: *Demotische Fragmente zum Ahikar-Roman*, in: Franke, H. et al. (Hrsg.): *Folia Rara. Wolfgang Voigt LXV. diem natalem celebranti ab amicis et catalogorum codicum orientalium conscribendorum collegis dedicata*, Wiesbaden 1976, 180–185.

⁹⁶ Parker: *Eclipse-Omina* 29–30.

⁹⁷ Parker: *Mathematical Texts*, 6.

⁹⁸ Tait, W. J.: *Demotic Literature and Egyptian Society*, Akten des 4. Demotistenkongresses, 303–310; van Minnen, P.: *Boorish or Bookish. Literature in Egyptian Villages in the Fayum in the Graeco-Roman Period*, JJP 28 (1998) 99–184.

⁹⁹ Ray, J. D. C.: *How demotic is Demotic?*, Akten des 5. Demotistenkongresses, 251–264.

als die Schriftkundigen hätte sie aufzeichnen und bei entsprechenden Gelegenheiten vor einem breiteren Publikum rezitieren können? Damit soll keineswegs ausgeschlossen sein, daß nicht auch rein mündlich tradierte Texte kursierten. Aber das läßt sich anhand der Quellen nicht klären. Durch die großen Mengen literarischer Papyri z. B. von dem einen Ort Tebtynis werden nun auch Untersuchungen zu den ägyptischen Tempel- und Priesterbibliotheken¹⁰⁰ und dem späten Bildungskanon angeregt.

Zum Abschluß sei kurz angesprochen, was mir die wichtigsten Aufgaben bei der Erforschung der ägyptischen Literatur zu sein scheinen. Die Ägyptologie muß verstärkt wahrnehmen, daß hieroglyphische, hieratische und demotische Literatur aufs engste zusammengehören. Außerhalb des Faches muß erkannt werden, was diese Texte für die Geisteswelt des späten Ägyptens zu sagen haben; ich erinnere an die eingangs zitierten Worte von J. F. Oates. Für sehr wichtig halte ich es auch, den Verflechtungen zwischen ägyptischen, altorientalischen, griechischen und anderen Literaturen weiter nachzuspüren. Für ganz zentral aber halte ich es, neue Texte zu edieren.

Bibliographischer Anhang

Nachschlagewerke — Überblicksdarstellungen — Bibliographien

- El-Aguizy, O.: *A Palaeographical Study of Demotic Papyri in the Cairo Museum from the Reign of King Taharka to the End of the Ptolemaic Period (684–30 B.C.)*, Kairo 1998 (Mémoires publiés par les membres de l'Institut Français d'Archéologie Orientale du Caire 113)
- Aigyptos*: <http://www.aigyptos.uni-muenchen.de/lars/html/start.htm>
- Annual Egyptological Bibliography. Bibliographie égyptologique annuelle. [ab Berichtjahr 1980 außerdem:] Jährliche Ägyptologische Bibliographie. 1947–. Leiden (zwischenzeitlich Warminster) 1948–
- Beinlich-Seeber, C.: *Bibliographie Altägypten. 1822–1946*, Wiesbaden 1998 (Ägyptologische Abhandlungen 61)
- Bellion, M.: *Egypte ancienne. Catalogue des manuscrits hiéroglyphiques et hiératiques et des dessins, sur papyrus, cuir ou tissu, publiés ou signalés*, Paris 1987
- Bierbrier, M. L.: *Who was who in Egyptology*. London ³1995
- Demotistische Literaturübersicht, *Enchoria* 1 (1971) –
- Depauw, M.: *A Companion to Demotic Studies*, Brüssel 1997 (Papyrologica Bruxellensia 28)
- Egyptological Bibliography / Ägyptologische Bibliographie / Bibliographie Égyptologique. 1822–1997*. CD-ROM, Leiden 2001
- Erichsen, W.: *Demotisches Glossar*, Kopenhagen 1954
- Erman, A., Grapow, H. (Hrsg.): *Wörterbuch der aegyptischen Sprache*, 7 + 5 Bd., Berlin ⁴1982 [das digitalisierte Zettelarchiv unter <http://aew.bbaw.de/dza/index.html>]
- Farid, A.: *Fünf demotische Stelen aus Berlin, Chicago, Durham, London und Oxford mit zwei demotischen Türinschriften aus Paris und einer Bibliographie der demotischen Inschriften*, Berlin 1995
- Grenier, J.-C.: *Temples ptolémaïques et romains. Répertoire bibliographique. Index des citations 1955–1974*. Incluant l'index des citations de 1939–1954 réunis par N. Sauneron. Kairo 1979 (Bibliothèque d'Étude 75)
- Guarnori, S.: *Ressources Égyptologiques Informatisées 5 / Computerized Egyptological Resources 5 / Informatisierte Quellen zur Ägyptologie 5. Chronique annuelle/Annual report/Jahresbericht*, Bulletin de la Société d'Égyptologie, Genève 23 (1999) 123–154
- Gülden, S. A., Munro, I.: *Bibliographie zum Altägyptischen Totenbuch*, Wiesbaden 1998 (Studien zum Altägyptischen Totenbuch 1)
- Hannig, R.: *Die Sprache der Pharaonen. Großes Handwörterbuch Ägyptisch–Deutsch (2800–950 v. Chr.)*, Mainz 1995 ([Hannig-Lexika 1] = Kulturgeschichte der Antiken Welt 64)
- Hannig, R.: *Die Sprache der Pharaonen. Großes Handwörterbuch Deutsch–Ägyptisch (2800–950 v. Chr.)*, Mainz 2000 ([Hannig-Lexika 3] = Kulturgeschichte der Antiken Welt 86)
- Hannig, R., Vomberg, P.: *Kulturhandbuch Ägyptens. Wortschatz der Pharaonen in Sachgruppen*, Mainz 1998/9 ([Hannig-Lexika 2] = Kulturgeschichte der Antiken Welt 72)
- Helck, W., Otto, E. [Bd. 1] (Hrsg.) bzw. Helck, W., Westendorf, W. [Bd. 2ff.] (Hrsg.): *Lexikon der Ägyptologie*. 7 Bd., Wiesbaden 1975–1992
- Hoffmann, F.: *Ägypten. Kultur und Lebenswelt in griechisch-römischer Zeit. Eine Darstellung nach den demotischen Quellen*, Berlin 2000

¹⁰⁰ van Minnen, *Boorish* (s. Anm. 98).

- Hornung, E.: *Einführung in die Ägyptologie*, Darmstadt 41993
- Lesko, L. H. (Hrsg.): *A Dictionary of Late Egyptian*. 5 Bd., Berkeley (ab Bd. 2 Providence) 1982–1990
- Loprieno, A. (Hrsg.): *Ancient Egyptian Literature. History and Forms*, Leiden, New York, Köln 1996 (Probleme der Ägyptologie 10)
- Lüddeckens, E. (et al.): *Demotisches Namenbuch*, Bd. 1, Wiesbaden 1980–2000
- Moers, G. (Hrsg.): *Definitely: Egyptian literature. Proceedings of the symposium 'Ancient Egyptian literature: history and forms'*, Los Angeles, March 24–26, 1995, Göttingen 1999 (Lingua Aegyptia. Studia monogr. 2)
- Ranke, H.: *Die ägyptischen Personennamen*. Bd. 3: *Verzeichnis der Bestandteile*, Glückstadt 1977
- Redford, D. B. (Hrsg.): *The Oxford Encyclopedia of Ancient Egypt*, 3 Bd., Oxford 2001
- Ritner, R. K.: *The Mechanics of Ancient Egyptian Magical Practice*, Chicago 31997 (Studies in Ancient Oriental Civilization 54)
- Schlott, A.: *Schrift und Schreiber im Alten Ägypten*, München 1989
- Schneider, T.: *Lexikon der Pharaonen*, München 1996
- Schott, S.: *Bücher und Bibliotheken im alten Ägypten. Verzeichnis der Buch- und Spruchtitel und der Termini technici*, Wiesbaden 1990
- Tait, W. J.: *Demotica Selecta*, APF 45 (1999) – [Berichtszeitraum 1998–]
- van der Molen, R.: *A Hieroglyphic Dictionary of Egyptian Coffin Texts*, Leiden, Boston, Köln 2000 (Probleme der Ägyptologie 15)
- van der Plas, D., Borghouts, J. F.: *Coffin Texts Word Index*. CD-ROM, Utrecht, Paris 2000 (Publications Interuniversitaires de Recherches Égyptologiques Informatisées 6)
- Wilson, P.: *A Ptolemaic Lexikon. A Lexicographical Study of the Texts in the Temple of Edfu*, Leuven 1997 (Orientalia Lovaniensia Analecta 78)

Ägyptische Literatur in hieroglyphischer und hieratischer Schrift

- Beinlich, H.: *Das Buch vom Ba*, Wiesbaden 2000 (Studien zum Altägyptischen Totenbuch 4)
- Beinlich, H.: *Das Buch vom Fayum. Zum religiösen Eigenverständnis einer ägyptischen Landschaft*. 2 Bd., Wiesbaden 1991 (Ägyptologische Abhandlungen 51)
- Bommas, M.: *Die Heidelberger Fragmente des magischen Papyrus Harris*, Heidelberg 1998 (Schriften der philosophisch-historischen Klasse der Heidelberger Akademie der Wissenschaften 1997, 4)
- Broze, M.: *Mythe et roman en Égypte ancienne. Les aventures d'Horus et Seth dans le Papyrus Chester Beatty I*, Leuven 1996 (Orientalia Lovaniensia Analecta 76)
- Burkard, G.: *Spätzeitliche Osiris-Liturgien im Corpus der Asasif-Papyri*. Übersetzung. Kommentar. Formale und inhaltliche Analyse, Wiesbaden 1995 (Ägypten und Altes Testament 31)
- Caminos, R. A.: *A Tale of Woe. From a Hieratic Papyrus in the A. S. Pushkin Museum of Fine Arts in Moscow*, Oxford 1977
- Cauville, S.: *Le temple de Dendara. Les chapelles osiriennes*. 3 Teile, Kairo 1997 (Bibliothèque d'Étude 117–119)
- Cauville, S.: *Le temple de Dendara. Les chapelles osiriennes*. 2 Bd., Kairo 1997 (Dendara 10). [Die vorangehenden Bände sind von Chassinat, É., Daumas, F. und Lenthéric, B.]
- Cauville, S.: *Dendara I*. Traduction, Leuven 1998 (Orientalia Lovaniensia Analecta 81)
- Cauville, S.: *Dendara II*. Traduction, Leuven 1999 (Orientalia Lovaniensia Analecta 88)
- Cauville, S.: *Dendara III*. Traduction, Leuven 2000 (Orientalia Lovaniensia Analecta 95)
- Condon, V.: *Seven Royal Hymns of the Ramesside Period. Papyrus Turin CG 54031*, München, Berlin 1978 (Münchner Ägyptologische Studien 37)
- Fischer-Elfert, H.-W.: *Die Lehre eines Mannes für seinen Sohn. Eine Etappe auf dem „Gottesweg“ des loyalen und solidarischen Beamten des Mittleren Reiches*, 2 Bd., Wiesbaden 1999 (Ägyptologische Abhandlungen 60)
- Fischer-Elfert, H.-W.: *Lesefunde im literarischen Steinbruch von Deir el-Medineh*, Wiesbaden 1997 (Kleine ägyptische Texte 12)
- Fischer-Elfert, H.-W.: *Die satirische Streitschrift des Papyrus Anastasi I*. Übersetzung und Kommentar, Wiesbaden 1986 (Ägyptologische Abhandlungen 44)
- Gasse, A.: *Catalogue des ostraca hiératiques littéraires de Deir-el-Médina*, Bd. 4,1: Nr. 1676–1774, Kairo 1990 (Documents de fouilles de l'Institut Français d'Archéologie Orientale du Caire 25,1)
- Grimm, A.: *Die altägyptischen Festkalender in den Tempeln der griechisch-römischen Epoche*, Wiesbaden 1994 (Ägypten und Altes Testament 15)
- Gutbub, A.: *Textes fondamentaux de la théologie de Kom Ombo*, 2 Teile, Kairo 1973 (Bibliothèque d'Étude 47)

- Handschriften des Altägyptischen Totenbuches*, Wiesbaden 1995–
- Helck, W.: *Die Lehre des Djedefhor und die Lehre eines Vaters an seinen Sohn*, Wiesbaden 1984
- Herbin, F. R.: *Le livre de parcourir l'éternité*, Leuven 1994 (Orientalia Lovaniensia Analecta 58)
- Hornung, E.: *Der ägyptische Mythos von der Himmelskuh. Eine Ätiologie des Unvollkommenen*, Freiburg/Schweiz, Göttingen 1982 (Orbis Biblicus et Orientalis 46)
- Hornung, E. (Hrsg.): *Das Buch der Anbetung des Re im Westen (Sonnenlitanei)*, 2 Teile, Basel 1975–76 (Ägyptiaca Helvetica 2–3)
- Hornung, E. (Hrsg.): *Das Buch von den Pforten des Jenseits. Nach den Versionen des Neuen Reiches*, 2 Teile, Basel 1979–80 (Ägyptiaca Helvetica 7–8)
- Hornung, E. (Hrsg.): *Texte zum Amduat*, 3 Teile, Basel 1987–94 (Ägyptiaca Helvetica 13–15)
- Jasnow, R.: *A Late Period Hieratic Wisdom Text (P.Brooklyn 47.218.135)*, Chicago 1992 (Studies in Ancient Oriental Civilization 52)
- Koch, R.: *Die Erzählung des Sinuhe*, Brüssel 1990 (Bibliotheca Aegyptiaca 17)
- Kurth, D.: *Edfou VIII*, Wiesbaden 1998 (Die Inschriften des Tempels von Edfu. Abt. I: Übersetzungen Bd. 1)
- Leitz, C.: *Tagewählerei: Das Buch ḥ3t nḥḥ ph.wy dt und verwandte Texte*. 2 Bd., Wiesbaden 1994 (Ägyptologische Abhandlungen 55)
- Leitz, C.: *Magical and Medical Papyri of the New Kingdom*, London 1999 (Hieratic Papyri in the British Museum 7)
- Mathieu, B.: *La poésie amoureuse de l'Égypte ancienne. Recherches sur un genre littéraire au Nouvel Empire*, Kairo 1996 (Bibliothèque d'Étude 115)
- Neugebauer, O., Parker, R. A.: *Egyptian Astronomical Texts*, 3 Bd., London 1960–1969
- Osing, J.: *Hieratische Papyri aus Tebtunis I*. 2 Bd., Kopenhagen 1998 (CNI Publications 17 = The Carlsberg Papyri 2)
- Osing, J., Rosati, G.: *Papiri geroglifici e ieratici da Tebtynis*, 2 Teile, Florenz 1998
- Parkinson, R. B.: *The Tale of the Eloquent Peasant*, Oxford 1991
- Posener, G.: *L'enseignement loyaliste. Sagesse égyptienne du Moyen Empire*, Genf 1976 (Centre de recherches d'histoire et de philologie de la IV^e Section de l'École pratique des Hautes Etudes II: Hautes études orientales 5)
- Posener, G.: *Le Papyrus Vandier*, Kairo 1985 (Publications de l'Institut Français d'Archéologie Orientale. Bibliothèque Générale 7)
- Posener, G.: *Catalogue des ostraca hiératiques littéraires de Deir el Médineh*, Bd. 3: N^{os} 1267–1675, Kairo 1977–1980 (Documents de fouilles de l'Institut Français d'Archéologie Orientale du Caire 20)
- Quack, J. F.: *Die Lehren des Ani. Ein neuägyptischer Weisheitstext in seinem kulturellen Umfeld*, Freiburg/Schweiz, Göttingen 1994 (Orbis Biblicus et Orientalis 141)
- Quack, J. F.: *Studien zur Lehre für Merikare*, Wiesbaden 1992 (Göttinger Orientforschungen IV. Reihe: Ägypten Bd. 23)
- Roulin, G.: *Le Livre de la Nuit. Une composition égyptienne de l'au-delà*, 2 Teile, Freiburg/Schweiz, Göttingen 1996 (Orbis Biblicus et Orientalis 147)
- Sauneron, S.: *Le Temple d'Esna*, Kairo 1963– (Esna 2–4 und 6–7)
- Sauneron, S.: *Un traité égyptien d'ophiologie. Papyrus du Brooklyn Museum N^o 47.218.48 et 85*, Kairo 1989 (Publications de l'Institut Français d'Archéologie Orientale. Bibliothèque Générale 11)
- van der Plas, D.: *L'hymne à la crue du Nil*, 2 Bd., Leiden 1986 (Ägyptologische Uitgaven 4)
- Vos, R. L.: *The Apis Embalming Ritual. P. Vindob. 3873*, Leuven 1993 (Orientalia Lovaniensia Analecta 50)
- Waitkus, W.: *Die Texte in den unteren Krypten des Hathortempels von Dendera*, Mainz 1997 (Münchener Ägyptologische Studien 47)
- Žabkar, L. V.: *Hymns to Isis in Her Temple at Philae*, Hanover, London 1988

Ägyptische Literatur in demotischer und griechischer Schrift

- de Cenival, F.: *Le mythe de l'oeil du soleil*, Sommerhausen 1988 (Demotische Studien 9)
- Donker van Heel, K.: *The Legal Manual of Hermopolis [P. Mattha]*, Leiden 1990 (Uitgaven vanwege de Stichting „Het Leids Papyrologisch Instituut“ 11)
- Hoffmann, F.: *Ägypter und Amazonen. Neubearbeitung zweier demotischer Papyri. P.Vindob. D 6165 und P.Vindob. D 6165 A*, Wien 1995 (MPER NS 24)
- Hoffmann, F.: *Der Kampf um den Panzer des Inaros. Studien zum P.Krall und seiner Stellung innerhalb des Inaros-Petubastis-Zyklus*, Wien 1996 (MPER NS 26)
- Migahid, A.-el-G.: *Demotische Briefe an Götter von der Spät- bis zur Römerzeit. Ein Beitrag zur Kenntnis des religiösen Brauchtums im alten Ägypten*, 2 Bd., Würzburg 1987
- Osing, J.: *Der spätägyptische Papyrus BM 10808*, Wiesbaden 1976 (Ägyptologische Abhandlungen 33)

- Parker, R. A.: *A Vienna Demotic Papyrus on Eclipse- and Lunar-Omina*, Providence 1959 (Brown Egyptological Studies 2)
- Parker, R. A.: *Demotic Mathematical Papyri*, London 1972 (Brown Egyptological Studies 7)
- Reymond, E. A. E.: *From the Contents of the Libraries of the Suchos Temples in the Fayyum. Teil 1: A Medical Book from Crocodilopolis. P.Vindob. D. 6257*, Wien 1976 (MPER NS 10)
- Reymond, E. A. E.: *From the Contents of the Libraries of the Suchos Temples in the Fayyum. Teil 2: From Ancient Egyptian Hermetic Writings*, Wien 1977 (MPER NS 11)
- Ryholt, K.: *The Story of Petese Son of Petetum and Seventy other Good and Bad Stories*, Kopenhagen 1999 (The Carlsberg Papyri 4 = CNI Publications 23)
- Smith, H. S., Tait, W. J.: *Saqqâra Demotic Papyri I (P. Dem. Saq. I)*, London 1983 (Texts from Excavations 7)
- Smith, M.: *The Liturgy of Opening the Mouth for Breathing*, Oxford 1993
- Smith, M.: *The Mortuary Texts of Papyrus BM 10507*, London 1987 (Catalogue of Demotic Papyri in the British Museum 3)
- Tait, W. J.: *Papyri from Tebtunis in Egyptian and in Greek (P. Tebt. Tait)*, London 1977 (Texts from Excavations 3)
- Thissen, H. J.: *Die Lehre des Anchescheschonqi (P. BM 10508)*. Einleitung, Übersetzung, Indices, Bonn 1984 (Papyrologische Texte und Abhandlungen 32)
- Thissen, H. J.: *Der verkommene Harfenspieler. Eine altägyptische Invektive (P.Wien KM 3877)*, Sommerhausen 1992 (Demotische Studien 11)
- Thissen, H.-J., Zauzich, K.-Th. (Hrsg.): *Grammata Demotika. Festschrift für Erich Lüdeckens zum 15. Juni 1983*, Würzburg 1984

Ägyptische Literatur in Übersetzungssammlungen

- Assmann, J.: *Ägyptische Hymnen und Gebete*, Zürich, München 1975
- Betz, H. D. (Hrsg.): *The Greek Magical Papyri in Translation. Including the Demotic Spells*, Chicago, London ²1992
- Borghouts, J. F.: *Ancient Egyptian Magical Texts*, Leiden 1978 (Nisaba 9)
- Bresciani, E.: *Letteratura e poesia dell'antico Egitto. Cultura e società attraverso i testi*, Turin ²1990
- Brunner, H.: *Altägyptische Weisheit. Lehren für das Leben*, Zürich, München 1988
- Brunner-Traut, E.: *Altägyptische Märchen. Mythen und andere volkstümliche Erzählungen*, Augsburg ¹¹1996
- Faulkner, R. O.: *The Ancient Egyptian Coffin Texts*, 3 Bd., Warminster 1973–1978
- Hornung, E.: *Ägyptische Unterweltbücher*, Zürich ²1984
- Hornung, E.: *Das Totenbuch der Ägypter*, Zürich, München 1979
- Kaiser, O. (Hrsg.): *Texte aus der Umwelt des Alten Testaments*, Gütersloh 1982–
- Kitchen, K. A.: *Poetry of Ancient Egypt*, Jonsered 1999 (Documenta Mundi - Aegyptiaca 1)
- Kurth, D.: *Treffpunkt der Götter. Inschriften aus dem Tempel des Horus von Edfu*, Zürich, München 1994
- Goyon, J.-C.: *Rituels funéraires de l'ancienne Égypte. Le Rituel de l'Embaumement. Le Rituel de l'Ouverture de la Bouche. Les Livres des Respirations*. Introduction, traduction et commentaire, Paris 1972
- Lichtheim, M.: *Ancient Egyptian Literature. A Book of Readings*, 3 Bd., Berkeley, Los Angeles, London 1973–1980
- Parkinson, R. B.: *The Tale of Sinuhe and Other Ancient Egyptian Poems 1940–1640 BC.*, Oxford 1997
- Westendorf, W.: *Handbuch der altägyptischen Medizin*, 2 Bd., Leiden, Boston, Köln 1999 (HdO Erste Abteilung 36)

Demotistische Zeitschriften und Reihen

- Demotische Studien, Leipzig (ab Bd. 9 [1988], Sommerhausen) 1901–
- Enchoria. Zeitschrift für Demotistik und Koptologie, Wiesbaden 1971–
- Studia Demotica, Leuven 1987–
- The Carlsberg Papyri, Kopenhagen 1991– (CNI Publications 15–)

Akten der Demotistenkongresse

1. Demotistenkongreß: *1. Internationales Demotisten-Colloquium. Berlin 26.–28. September 1977*, Enchoria 8 (1978) Sonderband S. 1–46
2. Demotistenkongreß: Vleeming, S. P. (Hrsg.): *Aspects of Demotic Lexicography. Acts of the Second International Conference for Demotic Studies Leiden, 19.–21. September 1984*, Leuven 1987 (SD 1)
3. Demotistenkongreß: Quaegebeur, J., Vleeming, S. P.: *Third Meeting of Demotists [Cambridge 8.–12. September 1987]: A Report*, Enchoria 15 (1987) 247–253
4. Demotistenkongreß: Johnson, J. H. (Hrsg.): *Life in a Multi-Cultural Society: Egypt from Cambyses to Constantine and Beyond*, Chicago 1992 (Studies in Ancient Oriental Civilization 51)

5. Demotistenkongreß: *Acta Demotica. Acts of [the] Fifth International Conference for Demotists. Pisa, 4th–8th September 1993*, Pisa 1994 (EVO 17)
6. Demotistenkongreß: [Kairo, 2.–8. September 1996]
7. Demotistenkongreß: Ryholt, K. (Hrsg.): *Acts of the Seventh International Conference of Demotic Studies. Copenhagen, 23–27 August 1999*, Kopenhagen 2000 (CNI Publications 27)

Grammatiken und Lehrbücher des Demotischen

- Johnson, J. H.: *The Demotic Verbal System*, Chicago 1976 (Studies in Ancient Oriental Civilization 38)
- Johnson, J. H.: *Thus Wrote 'Onchsheshonqy. An Introductory Grammar of Demotic*, Chicago 1970 (Studies in Ancient Oriental Civilization 45) [herunterladbar unter <http://www-oi.uchicago.edu/OI/DEPT/PUB/SRC/SAOC/45/SAOC45.html>]
- Simpson, R. S.: *Demotic Grammar in the Ptolemaic Sacerdotal Decrees*, Oxford 1996.